

URL: http://www.fr-online.de/in_und_ausland/wirtschaft/aktuell/?em_cnt=1271234

Frankreich

Gen-Mais von den Äckern verbannt

VON STEFFEN HEBESTREIT UND STEPHAN BÖRNECKE

Das Bundesumweltministerium würde ein generelles Verbot für den Anbau von gentechnisch verändertem Mais grundsätzlich begrüßen. Der Parlamentarische Staatssekretär Michael Müller (SPD) sagte der Frankfurter Rundschau, er fände "ein klares Verbot" von Gen-Mais richtig. Der SPD-Experte Ulrich Kelber forderte Bundeslandwirtschaftsminister Horst Seehofer (CSU) in der FR auf, alle "nationalen Möglichkeiten auszuschöpfen, "dass Deutschland in dieser Frage nicht hinter Frankreich zurückfällt".

Der französische Staatspräsident Nicolas Sarkozy hatte am Wochenende angekündigt, sein Land werde sich aus dem Anbau von Genmais zurückziehen, nachdem mehrere Wissenschaftler Sicherheitsbedenken über die Sorte Mon 810 geäußert hatten. Für einen solchen Schritt will sich Sarkozy bei der Brüsseler EU-Kommission einsetzen, hieß es in Paris.

Deutschland und Spanien sind nach dem französischen Entschluss wohl die einzigen EU-Staaten, in denen in diesem Frühjahr nennenswert gentechnisch veränderter Mais angebaut wird. Verschiedene Länder wie Österreich und Ungarn haben die einzige in der EU zugelassene Genmaissorte Mon 810 schon länger aus Sicherheitsgründen komplett verboten. Nach Spanien hatte Frankreich mit 21 000 Hektar die bisher größten Anbaufläche von Gen-Mais.

Ein vorübergehendes Handelsverbot von Mon 810 in Deutschland hatte Bundeslandwirtschaftsminister Horst Seehofer (CSU) Mitte Dezember wieder aufgehoben, nachdem der US-Saatgutmulti Monsanto einen Monitoringplan vorgelegt hatte, der den Anbau begleiten soll.

Die Aufhebung des Handelsverbots war allerdings innerhalb der Regierung umstritten: So hatte das zum SPD-geführten Umweltministerium gehörende Bundesamt für Naturschutz massive Zweifel an der wissenschaftlichen Korrektheit des Monitorings geäußert. Die Experten bemängeln, dass "keine systematischen Erhebungen zu ökologischen Effekten" vorgesehen seien und Methoden angewandt würden, die zwar für die Landwirtschaft von Interesse seien, mögliche negative Auswirkungen auf Insekten und Schmetterlinge aber außen vor ließen.

[document info]

Copyright © FR-online.de 2008

Dokument erstellt am 13.01.2008 um 17:16:02 Uhr

Letzte Änderung am 13.01.2008 um 18:16:56 Uhr

Erscheinungsdatum 14.01.2008